

93. Impuls – Wochen vom 6. Mai – 19. Mai 2012

Thema: Christus ist auferstanden und aufgefahren in den Himmel

Liebe Freunde in unseren Zellgruppen,

diesen 93. Impuls möchte ich, passend zur Osterzeit in der wir nun stehen, dem Thema widmen: „Christus ist auferstanden und aufgefahren in den Himmel“. Ich setzte damit die Betrachtung der Katechismus-Abschnitte fort und beziehe mich auf die Nummern 638 bis 667 im Katechismus der Katholischen Kirche.

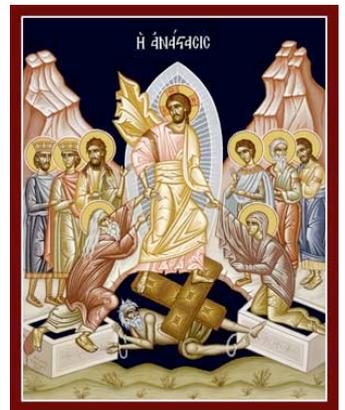
Von der Seligen Mariam von Abellin wird uns berichtet, dass sie sich, wenn sie sich in Ekstase befand, immer wieder ohne irgendwelches äußeres Zutun vom Boden erhob und im Gebet sich in die Lüfte, bis auf die Wipfel der Bäume erhob und erst dann wieder auf die Erde zurück kommen konnte, wenn ihre Oberin ihr dies im Gehorsam befohlen hatte. Ähnlich wird von ihr auch berichtet, dass sie öfters gleichzeitig an mehreren Orten erschien, obwohl sie diese Entfernungen nach menschlichem Ermessen überhaupt nicht hätte zurücklegen können, oder eben wirklich zeitgleich auch an einem anderen Ort sicher gesehen wurde. Man nennt diese speziellen Eigenheiten bei ihr, die es auch bei anderen Heiligen gab, Levitationen und Bilokationen. Es wird uns zum Beispiel auch vom Heiligen Josef von Copertino, einem italienischen Franziskaner, ganz ähnliches berichtet. Auch von Pater Pio wissen wir solche Dinge, selbst von älteren Heiligen, wie dem Heiligen Antonius von Padua, wird uns ähnliches berichtet.

Leben ohne Grenzen

Ein wenig erinnert mich dies an die Auferstehung. Jesus möchte uns zeigen, dass mit seiner Auferstehung dem Glaubenden keine Grenzen mehr gesetzt sind. Du bist zwar als Glaubender immer mitten in dieser Welt, sozusagen mit beiden Beinen auf dem Boden, aber dieser Boden kann dich nicht mehr wirklich halten. Die Erde kann dich nicht mehr festhalten. Das offene Grab drückt eine neue Freiheit aus.

Ganz besonders schön wird uns dies in Auferstehungssikonen der Ostkirche gezeigt, wo Jesus, der Auferstandene, die Pforten der Unterwelt sprengt. Die Türen der Unterwelt sind aus den Angeln gerissen, liegen meisten dann kreuzförmig übereinander, aber die entsprechenden Türangeln und die Schlösser sind zerbrochen, fliegen durch die Gegend. Und auch in einer ähnlichen Weise trifft dies von den Leinenbinden zu, von denen uns die Evangelien berichten, im Grab, die eben jetzt gelöst sind.

Nicht einmal das Grabtuch, das sozusagen Jesus eingehüllt hat, hat ihn mehr halten können. Jetzt musste alles sich lösen und zurückbleiben. Er hat sich aus diesem Grab heraus mit seinem Leib erhoben.



neue Freiheit des Getauften

Das ist im Kern die Verheißung auch an jeden der glaubt, denn in der Taufe werden wir ja mit Christus begraben, damit wir mit Christus auferstehen. Dieses Auferstehen mit Christus meint eine neue Freiheit, die mir im Glauben an Christus, durch Christus, gegeben ist. Wir leben zwar in den Realitäten dieser Welt, aber diese Realitäten haben keine endgültige Macht mehr über uns. Wir sind frei. Deswegen kann Jesus im Lukasevangelium (21,28) dann auch dieses große Wort sprechen: „Richtet euch auf und erhebt euer Haupt, denn eure Erlösung ist nahe.“ Jesus muss seine Jünger immer wieder darauf hinweisen, dass sie ihr Herz, ihren Glauben eben, auf seine Macht ausrichten. Die ganzen Wunder, die Jesus im Neuen Testament wirkt, sind immer wieder Zeichen seiner überragenden Macht, die eben sogar stärker ist als der Tod. Deswegen weckt er ja schon vor seiner eigenen Auferstehung den Lazarus auf, genauso das Töchterlein von Jairus und

den Jüngling von Nain. Es geht darum, dass die Jünger langsam aber sicher verstehen lernen, dass es für einen Glaubenden keine Fesseln mehr geben kann und dass Jesus ihn in eine immer noch größere Freiheit führen will. Sicher werden wir alle nicht deswegen in die Fähigkeit geraten wie die Selige Mariam oder der Heilige Josef von Copertino, dass uns nicht einmal mehr die Schwerkraft halten kann, aber das ist symbolisch, oder als Glaubenshilfe, zu verstehen. Auch wir können Dinge tun, die wir uns nach menschlichem Ermessen zunächst nicht vorstellen können.

Richtet euch auf!

Genau in diese Spannung stellt uns Jesus hinein. Du erlebst als Glaubender ständig die scheinbar unüberwindlichen Schwierigkeiten von uns Menschen, die Krankheit, eben auch den Tod, das Leid, die Sorgen, scheinbar unlösbare Probleme, den Unfrieden, den Hass, usw. Und genau an diesem Punkt möchte Jesus uns ändern. Wir dürfen nicht bei diesen Dingen stehen bleiben. Wir dürfen nicht weiterhin den Blick auf den Jammer lenken sondern wir müssen aufbrechen, auferstehen: Richtet euch auf! Schaut auf den Erhöhten!

Und noch einmal, bei der Himmelfahrt, geht das weiter. Die ganze Kirche, die er ja am Kreuz sozusagen im Blick auf ihn gegründet hat, er spricht ja noch vom Kreuz herab Maria und Johannes an. Er hat sie im Pfingstfest aufgerichtet, vorher bei der Himmelfahrt starren sie in den Himmel, jetzt sagt er ihnen: „ihr werdet den Menschensohn ebenso wiederkommen sehen wie ihr ihn habt in den Himmel aufgehen sehen“.

Er möchte, dass wir als Glaubende eine Kirche sind, die ihren Blick nach oben richtet, und zwar nicht, damit unsere Sorge von dieser Welt genommen wird, sondern damit diese Welt durch diesen Blick nach oben, durch die Auferstehung eine größere Hoffnung bekommt. Denn erst dieser Blick nach oben, dieser größere Horizont, den Jesus in der Auferstehung uns schenkt, macht die Lösung der Probleme ja erst möglich, schenkt uns auch in schwierigen Situationen Hoffnung für ein neues Leben.

Wort des Lebens

Wir sind in eine Spannung gestellt zwischen unserer irdischen Begrenztheit und den himmlischen Möglichkeiten die Jesus uns in der Auferstehung zeigt. Deswegen rechnen wir als Glaubende immer auch mit dem Wunder, vor allem mit der Macht Gottes. Nichts ist unmöglich für den, der glaubt. Ich möchte euch in diesem Sinne wieder ein Wort mit auf den Weg geben, das ihr im Sonntagsevangelium des 6. Sonntags der Osterzeit hören könnt. Dort steht (Joh 15,16):

„Ich habe euch erwählt und dazu bestimmt dass ihr euch aufmacht und Frucht bringt.“

Ich glaube, das ist genau diese Bestimmung, die uns Jesus eben erklären will: Mach dich auf!

„Steh auf, du Schläfer“ (Eph 5,14), heißt es an einer anderen Stelle einmal. Lebe mit dem Auferstandenen. Und so möchte ich euch als Wort des Lebens auch nur die drei Worte herausgreifen und ein wenig umformulieren:

„Mache dich auf.“ (Joh 15,16)

So bitten wir wieder um den Segen Gottes, dass er uns hilft, in der Macht seiner Auferstehung zu leben und Zeugnis zu geben.

Fragen:

1. Was bedeuten diese Gedanken für unseren Auftrag und Sendung: „Geht hinaus in die ganze Welt...“ (Mk 16,15)?
2. Was hindert Menschen häufig, ihren Blick nach oben zu richten?

„Mache dich auf.“

(Joh 15,16)